

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 278.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 3.—, wöchentlich Ploty —75; Ausland: monatlich Ploty 6.— jährlich Ploty 72.— Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schreibleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritaner 109**  
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Tragischer Königsbesuch.

Attentat beim Besuch des jugoslawischen Königs in Frankreich. — König Alexander, Außenminister Barthou und drei Generale getötet. — Der Königsmörder ebenfalls tot. — Ein kroatischer Racheakt?

Paris, 9. Oktober. Auf den König Alexander von Jugoslawien ist heute, Dienstag, um 14.10 Uhr französischer Zeit bei seiner Ankunft in Marseille ein Revolveranschlag verübt worden. Der König wurde von den Kugeln so schwer verletzt, daß er kurz darauf seinen Verletzungen erlag. Bei dem Anschlag ist auch der französische Außenminister Barthou verwundet worden; er ist gleichfalls seinen Verletzungen erlegen. Des weiteren starben an den Verletzungen, die sie bei dem Anschlag erhalten hatten, der französische General Georges, der französische Admiral Berthelot und ein jugoslawischer General.

Als Attentäter kommen etwa 10 Personen in Frage, die aus der Zuschauermenge schossen. Der Mörder des Königs, der auf das Trittbrett des Autos gesprungen war, wurde festgenommen und so schwer verletzt, daß er kurz darauf verstarb. Die übrigen Attentäter sind entkommen. Der Königsattentäter ist ein Kroat. Es ist daher mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß es sich hierbei um einen Racheakt einer kroatischen Terrorgruppe handelt, die die zahlreichen Morde an kroatischen Volksführern rächen wollte.

Das Attentat erfolgte, als der König Alexander bereits das Schiff, mit dem er nach Marseille ankam, um von hier aus nach Paris zu einem politischen Besuch zu fahren, verlassen hatte. Die ersten feierlichen Begrüßungsakte waren bereits vorüber und der König hatte mit seiner Gemahlin sowie den zu seiner Begrüßung erschienenen französischen hohen Würdenträgern u. a. dem Außenminister Barthou in Autos Platz genommen, um vom Hafen in die Stadt zu fahren. Als die Autos mit dem des Königs an der Spitze auf den Börsenplatz einbogen, sprang ein Mann auf das Trittbrett des offenen Wagens, in dem der König fuhr, und gab 4 oder 5 Schüsse auf den König ab. Außerdem wurden aus der Menge etwa 20 Schüsse abgefeuert. Der Führer des Kraftwagens faßte sofort den Mann, der auf den König geschossen hatte, während ein Adjutant des Königs auf ihn mit seinem Säbel einschlug. Der Attentäter hat versucht, sich eine Kugel in den Mund zu schießen, aber die auf ihn eindringenden Polizisten haben ihm dazu keine Zeit gelassen. Die Attentäter, die die Schüsse aus der Menge heraus abgegeben haben, sind in der allgemeinen Verwirrung entkommen. Man rechnet, daß noch etwa 10 Personen am Attentat beteiligt gewesen sind.

König Alexander ist von zwei Kugeln getroffen worden, von denen eine in den Unterleib ging. Inmitten der allgemeinen Erregung wurde der Wagen des Königs sofort zur Präsektur geleitet, wo der König in den Privaträumen des Präsektors auf ein Ruhebett niedergelegt wurde. Sofort wurden zu dem schwerverletzten Aerzte gerufen, doch war alle ärztliche Fürsorge vergeblich. Der König verschied nach kurzer Zeit.

Außenminister Barthou erhielt einen Schuß in den Arm, wodurch der Armmitteln zerpflegt wurde. Die Verletzung Barthous schien im ersten Augenblick nicht so gefährlich, doch erwies sich bei der sofort vorgenommenen Operation, daß eine Bluttransfusion nötig ist. Die Transfusion wurde auch vorgenommen, jedoch starb Barthou um 17.40 Uhr.

Von Kugeln getroffen wurde auch der französische General Georges, der dem Obersten Kriegsrat angehört und als ernster Kandidat für den Nachfolger des Generals Beggard in Frage kam. Er ist sofort ins Krankenhaus eingeliefert worden, wo er seinen Verletzungen erlegen ist.

Des weiteren sind der französische Admiral Berthelot und ein jugoslawischer General erschossen worden. Ferner sind einige Personen aus der Zuschauermenge, die auf die Vorbeifahrt des Königs warteten, bei der Schießerei verletzt worden.

König Alexander I. kam nach Frankreich, um einen staatspolitischen Besuch durchzuführen. Mit dem König war der jugoslawische Außenminister Jelitich gekommen. Dagegen hatte die Königin Maria die Reise nach Paris im Zuge unternommen. Sie wollte in Lyon auf ihren Gatten stoßen, um gemeinsam mit ihm in Paris einzutreffen.

König Alexander wurde am 16. Dezember 1888 in Cetynje als zweiter Sohn des damaligen Präsidenten und nachmaligen Königs Peter Kara Georgewitsch geboren.

Der Nachfolge des Königs ist sein Sohn Peter, der sich zur Zeit in einer Erziehungsanstalt befindet.

Der Attentäter ein Kroat.

Der Attentäter heißt Petrus Kalemán. Er ist am 20. Dezember 1899 in Ugram geboren und betrieb in dieser Stadt ein Kaufmannsgeschäft. Man fand bei ihm einen vor kurzem ausgestellten Auslandspaß. Kalemán trat am 28. September in Frankreich ein. Er ist nach dem Anschlag durch zwei Schüsse des Chauffeurs des königlichen

Autos sowie durch Säbelhiebe des Adjutanten zu Boden gestreckt worden und die Menge wollte ihn hierbei lynchen. In schwerverletztem Zustande ist er zunächst in ein Polizeiwachhauseinbrachten und sodann ins Gebäude der Sicherheitspolizei gebracht worden, wo er bald darauf verstarb.

Die Frage der Nachfolge des toten Königs

Belgrad, 10. Oktober. Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Uzanowitsch tagt der Ministerrat ununterbrochen über die zu beschließenden Maßnahmen, die im Rahmen der Verfassung unter den außerordentlichen Umständen im Interesse des Landes zu ergreifen sind. Bei seiner Abreise hatte der König die königlichen Vorrechte dem Ministerrat übertragen, der gegenwärtig die königliche Gewalt ausübt.

Art. 42 der Verfassung sieht beim Tode des Monarchen den Großprinzen als Nachfolger des Königs vor. Ferner sieht die Verfassung vor, daß der König in seinem Testament die Frage der Regentschaft regelt. Im Falle, daß ein Testament nicht vorhanden ist, wird die Regentschaft durch die Vertretung des Landes gewählt. Ob König Alexander ein Testament hinterlassen hat, steht noch nicht fest.

## Die Lage in Spanien noch ungeklärt

Die Kämpfe dauern an. — Asturien in der Hand der Aufständischen.

Madrid, 9. Oktober. Wie aus der Madrider Dienstagmorgenpresse hervorgeht, waren die Aufständischen in Asturien einschließlich der Stadt Gijón Herren der Lage und sind es zum Teil noch. Erst in der Nacht zum Dienstag wurde nur die Stadt Gijón von den Regierungstruppen zurückerobert, nachdem der Kreuzer „Ribera“ mit seinen Geschützen eingeseht und die Stadt bombardiert hatte. Zahlreiche Dörfer in der dortigen Gegend befinden sich aber noch in der Hand der Aufständischen. Die Eisenbahn- und Drahtverbindungen sind noch vollkommen gestört. Die Madrider Zeitung „El Debate“ berichtet, daß die Stadt Oviedo sich weiter im Besitze der Truppen befindet, trotz der schweren Angriffe von seiten der Aufständischen. Gegen die in der Gewalt der Aufständischen befindliche Stadt Trubia, wo sich die staatlichen Geschützfabriken befinden, sind Regierungstruppen im Anmarsch. Neben einigen Dörfern an der Biscaya wurde in der Nacht zum Dienstag der Hafen Bilbao von den Regierungstruppen eingenommen.

Im Grubengebiet von Leon und von Ponferrada sind die Aufständischen vorherrschend. Im Kampfe wurden Polizeiposten erschossen und auch einige Kirchen gerieten in Brand. Das Militär mußte sich stellenweise zurückziehen, es konnte aber am Dienstag erneut vormalisieren.

Auch die Lage in Guipuzcoa war und ist sehr gespannt. Aus San Sebastian werden größere Schießereien gemeldet.

Meldungen aus Spanien vom späten Dienstagnachmittag besagen:

In Madrid ist es während des Vormittags und des frühen Nachmittags des Dienstag verhältnismäßig ruhig geblieben. Es fanden nur kurze Schießereien am Rande der Stadt statt, über deren Auswirkungen aber nichts bekannt geworden ist.

Trotz der dringenden Aufforderung durch die Regierung an die städtischen Arbeiter und Angestellten, sich sofort an ihre Arbeitsstelle einzufinden, wenn sie nicht ihres Arbeitsplatzes verlustig werden wollen, ist diesem Befehl nur in Einzelfällen Folge geleistet worden. Die Straßenbahn und die Autobusse verkehren nur teilweise und

nicht mit eigenem Personal. Auch die übrigen Arbeiter streiken. Es ist daher der Generalkrieg weiter aufrecht erhalten geblieben.

In Barcelona soll Ruhe herrschen und die Arbeit ihren normalen Fortgang nehmen. Auch Schießereien sollen nicht mehr vorgekommen sein.

In Asturien und im Baskenland, welche Provinzen in den Händen der Aufständischen sind, marschieren Regierungstruppen gegen die Aufständischen.

In San Sebastian verteidigten sich die Aufständischen im Armenviertel überaus heroisch gegen den Ansturm des Militärs und der Polizei, sie mußten sich aber ergeben. 6 Tote und eine große Anzahl zum Teil schwerverletzter forderte der Kampf. Es wurden 42 Verhaftungen vorgenommen.

In Leon sind Schiffe eingetroffen und Truppen ausgeföhrt worden, die zur Verstärkung der Truppen, die gegen Oviedo marschieren, dienen sollen.

### Das spanische Parlament zusammengetreten.

Madrid, 9. Oktober. Das spanische Parlament ist Dienstag nachmittag zusammengetreten. Es haben sich aber nur die Abgeordneten der Regierungsparteien, die Monarchisten und die baskischen Nationalisten eingefunden.

### Bölkerbundauschuß tagt in Paris.

Genf, 9. Oktober. Die am 14. Oktober beginnende außerordentliche Tagung des Finanzausschusses des Bölkerbundesrates wird nicht wie üblich in Genf, sondern in Paris stattfinden. Die Verlegung dieser Tagung, die sich mit Währungs- und Anleihenfragen befaßt wird, die mit dem Saarabstimmung zusammenhängen und die mit dem französischen Memorandum und dem Brief des Saarpräsidenten Krog vom 4. August d. J. aufgeworfen sind, wird im Sekretariat des Bölkerbundes damit erklärt, daß einige Mitglieder des Finanzausschusses den Bölkerbündler haben, sich in Paris zu treffen.

### Zusammenlegung der Sozialversicherungen auf dem Dekretwege

Das Dekret in den nächsten Tagen zu erwarten.

Entgegen den letztes aufgetauchten Gerüchten, daß die Frage der Sozialversicherungen durch den Sejm erledigt werden wird, wird nunmehr bekannt, daß schon in den nächsten Tagen ein Dekret des Staatspräsidenten erscheinen soll, auf Grund dessen die vier besonderen Versicherungsinstitutionen: Versicherungsamt für Kopfarbeiter, Versicherung für physische Arbeiter, Krankenversicherung und Unfallversicherung im Sinne der bisherigen Pläne in eine Institution zusammengefaßt werden. Diese Institution soll dann in vier Unterabteilungen eingeteilt werden. Die Höhe der Beiträge soll, mit Ausnahme der Unfallversicherungsbeiträge, ebenfalls auf dem Dekretwege festgesetzt werden. Die Einziehung der Beiträge sollen die Finanzämter übernehmen. Die Frage der Beitragszahlung soll jedoch durch ein vom Sejm zu beschließendes Gesetz geregelt werden.

### Wilna-Trauer in Litauen.

Kowno, 9. Oktober. Litauen beging heute wieder den Trauertag aus Anlaß der Befreiung Wilnas durch Polen. Im ganzen Lande fanden Kundgebungen statt, in denen zur Anstrengung aller Kräfte zwecks Wiedererlangung der Stadt Wilna aufgefordert wurde. Staatliche Gebäude trugen Trauerflaggen. Um 12 Uhr mittags ruhte für 1 Minute der gesamte Verkehr.

### Heute Beginn der englisch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Nach einer Mitteilung der offiziellen Nachrichtenagentur „Ptra“ ist der ursprünglich für den 2. Oktober in Aussicht genommene und kurz vor diesem Termin aufgeschobene Wiederbeginn der englisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen endgültig auf den 10. Oktober in London festgelegt worden. Die von dem Direktor der Handelsabteilung im polnischen Industrie- und Handelsministerium Sokolowski geführte polnische Delegation ist bereits in London eingetroffen, won die vom Handelsrat der polnischen Botschaft Goppert geführten vorbereitenden Besprechungen bereits vor einiger Zeit begonnen haben.

### Schweres Bergwerkunglück in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Ein schweres Grubenunglück ereignete sich am Dienstag in der Grube Saint Pierre la Palud im Departement Rhone unweit von Lyon. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen 20 Bergleute eingeschlossen sein. Es sind bereits 3 Tote zu verzeichnen.

## Tagesneuigkeiten.

### Der Streik der Hallenvertäufler.

Krawalle auf der Straße. — Einige Läden geschlossen.

Der Streik der Verkäufer in den Markthallen wurde gestern fortgesetzt. In einigen Verkaufsständen haben die Besitzer die Stellen der Streikenden eingenommen, so daß der Verkauf keine Unterbrechung erlitten hat. Einige Stände sind jedoch geschlossen. Vor den Hallen versammeln sich die Streikenden in großer Zahl, wodurch in den engen Straßen großer Andrang entstand und es auch ohne verschiedenerlei Zwischenfälle nicht abging. Die Polizei mußte aus diesem Grunde wiederholt intervenieren. Weder die streikenden Verkäufer, noch die Besitzer der Verkaufsstände sind organisiert, so daß aus diesem Grunde auch der Arbeitsinspektor noch nicht in den Konflikt eingreifen konnte, zumal die bei ihm erschienenen Vertreter keine Vollmachten besaßen. (a)

### Der Lohnkonflikt in den jüdischen Bäckereien.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat die angekündigte Konferenz in Sachen des Konflikts in den jüdischen Bäckereien statt. Erschienen waren die Vertreter der jüdischen Bäckermeisterinnung sowie die Vertreter der Bäckergehilfen. Die Bäckermeister stellten die Forderung auf: Herabsetzung der Löhne um 10—20 Prozent, Abschaffung der Sondervergütung für Arbeit an Feiertagen; ferner verlangten sie, daß die Gesellen eigene Schürzen, Handtücher usw. haben sollen. Die Gesellen lehnten diese Forderungen der Meister jedoch ab und wiesen darauf hin, daß die bisherigen Lohnbedingungen auch so schon schwer genug seien. Da beide Seiten von ihrem Standpunkt nicht abweichen wollten, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen. Es ist nun anzunehmen, daß die Gesellen in den jüdischen Bäckereien den Streik proklamieren werden. (a)

### Die Kontrolle in den Lodzger Industriebetrieben.

Sehr viele Verstöße festgestellt.

Seit etwa zwei Wochen wird in den Lodzger Industriebetrieben eine umfangreiche Kontrolle der Arbeitsbedingungen seitens der Lodzger sowie einiger zugereister

## Der Ueberfall auf die Eisenbahnkasse.

Mendrecki sagt, er habe den Prozeß herbeigeführt, um der Öffentlichkeit die politischen Motive des Ueberfalls vor Augen zu führen.

Gestern begann vor dem Lodzger Bezirksgericht der Prozeß gegen die vier Teilnehmer an dem mißglückten Ueberfall auf die Kasse des Kaiserlichen Bahnhofes. Der Prozeß hat großes Interesse hervorgerufen, hat es sich doch erwiesen, daß das Geld, auf welches es abgesehen war, für kommunistische Zwecke verwendet werden sollte. Das Gebäude des Bezirksgerichts wurde daher gestern vom frühen Morgen an von Polizei streng bewacht, die nur solche Personen in das Gericht hineinließ, die dort dringend zu tun hatten.

Um 9.30 Uhr wurden die Angeklagten in den Verhandlungssaal geführt, und zwar der 31jährige Marjan Szwarz, der 38jährige Franciszek Wisniewski, der 41jährige Antoni Pastal und der 45jährige Antoni Kawczynski. Die Verhandlung leitet Vizepräsident Illiniez in Mitternachts der Richter Merson und Taubenzlag, die Anklage vertritt Staatsanwalt Gorajski, während die Verteidigung in den Händen der Rechtsanwälte Piotr Kon, Deczynski, Piler und Grochowski liegt. Die Anklage wirft allen vier Angeklagten vor, an dem Ueberfall gemeinsam mit den feinerzeit beim Ueberfall überraschten Mendrecki und Kurzwald teilgenommen zu haben.

### Die Angeklagten sagen aus.

Nach Verlesung der Anklageschrift wurde zunächst mit dem Verhör der Angeklagten begonnen.

Als erster sagte Marjan Szwarz aus. Er ist von Beruf Schlosser und zweimal vorbestraft; einmal zu 6 Monaten Gefängnis wegen kommunistischer Tätigkeit und das anderemal zu 3 Monaten wegen eines Diebstahls. Letztes war Szwarz im Kino „Zachenta“ beschäftigt. Zur Teilnahme an dem Ueberfall bekennt sich Szwarz nicht. Kurzwald und Mendrecki seien ihm bekannt gewesen. Vier Wochen nach dem Ueberfall habe er im Kino „Zachenta“ den Pastal kennengelernt, mit welchem ihn die Strobiszewskas bekanntgemacht habe. Im Verlaufe seiner weiteren Aussagen führt Szwarz aus, daß er auch den im Gefängnis sitzenden Bombenleger Rudzial gefannt habe, der ihm Arbeit bei den städtischen Arbeiten verschafft hätte.

Es wird sodann der zweite Angeklagte Franciszek Wisniewski vernommen. Er hat 6 Klassen Gymnasialbildung u. war als Elektromonteur auf dem Kaiserlichen Bahnhof beschäftigt. Auch er bekennt sich nicht zur Schuld und erklärt, nichts von der ganzen Sache zu wissen.

Der Angeklagte Antoni Pastal, der in den Eisenbahnwerkstätten auf dem Kaiserlichen Bahnhof als Schlosser beschäftigt war, erklärt, daß er von den Mitangeklagten nur Wisniewski kenne. Zwischen ihm und dem Gerichtsvorsetzenden entspinnt sich ein Dialog bezüglich der Beziehungen des Pastal zu der Strobiszewskas. Pastal erklärt, sie hätte ihm geklagt, daß sie sich mit ihrer Mutter verärgert hätte und nun kein Unterkommen habe. Darauf habe er ihr den Vorschlag gemacht, bei ihm zu übernachten, doch habe sie diesen Vorschlag falsch verstanden.

Auch Josef Kawczynski, der Bürodiener der Eisenbahnkasse, bekannte sich nicht zur Teilnahme an dem Ueberfall. Am Tage des Ueberfalls habe er um 16 Uhr seinen Dienst angetreten. Der Kassierer Uminski habe ihm eine Summe von etwa 30 000 Zloty übergeben, die er in die im Bahnhofsgelände befindliche Abteilung der PKO einzahlte. Hierauf sei er gegangen, um den Arbeiter herbeizuholen, der die Kasse mit einer Bombe versehen sollte, da die Amtsstunden zu Ende waren. Als er mit dem Arbeiter zurückkehrte, war die Tür zur Kasse verschlossen. Als sie klopfen, um Einlaß zu erhalten, war innen die Stimme des Kassierers Uminski zu hören, der sagte: „Ich habe das Geld bereits abgegeben“. Dies kam ihm verdächtig vor und als noch ein zweiter Bahnhofsdienner herbeikam, suchten sie beide die Tür gewaltsam zu öffnen. In dem Moment sagte im Kassenraum jemand: „Wir sind verraten“. Er lehrte um und da kamen auch schon zwei Polizisten herbei. Fast zu gleicher Zeit ging die Tür des Kassenraumes auf. Es traten zwei Männer heraus, von welchen einer auf die Polizisten schießen wollte, doch versagte der Revolver. Darauf schoß sich der Mann eine Kugel in den Kopf und war auf der Stelle tot. Es war dies Kurzwald.

Arbeitsinspektoren durchgeführt. Bei den Kontrollen wird u. a. auf die Einhaltung der Lohnverträge und der sozialen Gesetze acht gegeben. Es wurden bereits sehr viele Verstöße der Fabrikleitungen festgestellt, und wie es heißt, sind bereits über 200 Protokolle verfaßt. Bezeichnend ist, daß infolge der Kontrolle verschiedene Betriebe die Nachtarbeit eingestellt haben, wodurch 400 Arbeitslose Arbeit bekommen haben. Ein sicheres Zeichen für die Einstellung der Nachtarbeit ist außerdem, daß z. B. der Stromverbrauch in den letzten Tagen um 1000 Kilowattstunden täglich zurückgegangen ist. Während der Kontrolle wurde u. a. festgestellt, daß manche Betriebe die Arbeiter mit Schlafdecken versehen haben, damit sie Tag und Nacht in

### Zwei Zuchthäuser als Hauptbelastungszeugen.

Als erster Zeuge wird ein Josef Rypalcki, ein bekannter Dieb, der mit Mendrecki im Krankenhaus gelegen habe, vernommen. Er sagt aus, daß er sich auf die Einzelheiten dessen, was ihm Mendrecki, der an dem Ueberfall teilnahm, erzählt habe, nicht erinnern könne, weil er damals schwer krank gewesen sei, doch habe Mendrecki zu einem anderen Gefängnisinsassen namens Zwanow von dem Ueberfall erzählt und hierbei gesagt, daß außer Kurzwald noch vier bis fünf Personen an dem Ueberfall teilgenommen hätten. Auch habe Mendrecki zu Zwanow erzählt, daß der Ueberfall vom Diener der Eisenbahnkasse organisiert wurde. Auf Fragen des Staatsanwalts gibt Zeuge ausweichende Antworten und schätzt Bergschätzzeit vor.

Der Vorsitzende stellt nun fest, daß die Aussagen der Zeugen vor Gericht von den in der Untersuchung gemachten Aussagen abweichen.

Auf eine Frage des Rechtsanwalts Grochowski sagt Rypalcki aus, daß er nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis zur Frau des Pastal gegangen sei und ihr gesagt habe, daß Mendrecki ihren Mann in die Ueberfallsache hineinziehen wolle aus Rache, weil er ihm die Wankentführen wollte.

Zeuge Eugeniusz Zwanow, der für einen Einbruchdiebstahl im Gefängnis saß, sagt aus, daß er mit Mendrecki zusammen in einer Zelle gefessen habe. Er habe mit Mendrecki über den Ueberfall gesprochen. Mendrecki habe ihm gesagt, der Ueberfall habe politische Grundlagen gehabt und das Geld sollte zur Anschaffung von Sprengmitteln für Ueberfälle bestimmt sein. Es sollte, so habe Mendrecki gesagt, das Lodzger Untersuchungsamt, das Bezirksgericht und das Wojewodschaftsamt in die Luft gesetzt werden. Auch habe ihm Mendrecki gesagt, daß er der Organisation angehört habe, die die Bombe gegen das Palais von Barcinski geworfen habe. Mendrecki habe ihm ferner erzählt, daß sich noch Mitbeteiligte an dem Ueberfall in Freiheit befinden, wobei er jedoch keine Namen nannte.

Auf eine Frage des Angeklagten Szwarz, wer die Mitteilung an den Staatsanwalt, durch welche er auf die Anklagebank gekommen sei, gemacht habe, antwortet Zwanow, daß er das getan habe.

### Mendrecki entläßt die Angeklagten.

Sodann wird Mendrecki, der wegen des Ueberfalls zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurde, als Zeuge vernommen. Er sagt aus, daß er eine Revision des Prozesses herbeiführen wollte. Da er wußte, daß sich im Gefängnis sehr oft Konfidenten befinden, habe er daher mit den Mitgefangenen über den Ueberfall gesprochen. Der Ueberfall wurde aus politischen Motiven verübt, das stimme an dem heutigen Prozeß, was aber die hierin verwickelten Personen anbelangt, so stimme das nicht. Auf die Frage des Vorsitzenden, wozu das Geld nötig war, erwiderte Mendrecki: „Zur Beseitigung der Fabrikanten. Es wurde eine Kampforganisation von 10 Mann gebildet. Organisator dieser Organisation war Kurzwald. An dem Ueberfall auf die Kasse haben drei Personen teilgenommen. Den Namen der dritten Person kann ich nicht nennen.“ Aus der weiteren Vernehmung geht hervor, daß Mendrecki drei Tage vor dem Ueberfall mit Pastal zusammen gewesen sei. Zugewogen waren auch Wisniewski, die Strobiszewskas und die Frau Pastal. Weiter sagt Mendrecki aus, daß die kommunistische Partei ihn wegen des Ueberfalls getadelt habe. Darauf wurde eine Unterbrechung der Verhandlungen anberaumt.

Nach der Unterbrechung wurden die Polizisten und Eisenbahnbeamten vernommen, die als erste an der Stelle des Ueberfalls erschienen waren, ferner die gewesene Braut Mendreckis, Strobiszewskas. Die Beamten schilderten den Ueberfall, während die Strobiszewskas über ihre Beziehungen zu Mendrecki aussagte.

Des weiteren wurde noch der Polizeioffizier Arzemincki vernommen, der ausführt, daß Kurzwald nach seiner Ausschließung aus der kommunistischen Partei Dreiberggruppen gebildet habe, die Terrorüberfälle verüben sollten.

Heute werden die Verhandlungen fortgesetzt. Als erster wird der Staatsanwalt sprechen, worauf die Reden der Angeklagten folgen werden. Das Urteil wird in der Abendstunden erwartet. (a)

den Fabriken zubringen können. Die Kontrolle wird noch einige Tage fortgesetzt werden. (a)

### Notes Kreuz übernimmt Fürsorge über die Staatenlosen.

Die Fürsorge über die in Polen wohnhaften Personen ohne bestimmte Staatszugehörigkeit, die sogenannten Staatenlosen, soll vom 1. November das Polnische Rote Kreuz übernehmen. Bisher standen diese Staatenlosen unter dem Schutz des Roten Kreuzes beim Völkerverband. Im Zusammenhang damit findet in Warschau eine Konferenz der Bezirksdirektoren des Roten Kreuzes aus ganz Polen statt. Zu dieser Konferenz begibt sich aus Lodz der Direktor des Lodzger Bezirks des Roten Kreuzes, Orest Serafinowicz. (a)



# Die Frau im schwarzen Schleier

Roman von Hedda Lindner

(28. Fortsetzung)

Alle die andern merken nichts, nicht einmal die kluge Tante Nell, die sich freute, daß Gisela so frisch und heiter schien, nicht einmal sie hatte eine leise Ahnung davon, daß heute erst das wirkliche Leben der Gisela Lermeyer begann. Doch es hätte sie gefreut, wenn sie es geahnt hätte; denn ihr gefiel der große Mann mit der ruhigen Bewegung und dem klugen energischen Gesicht, gefiel ihr besser, als ihr sonst nach kurzer Bekanntschaft ein Mann zu gefallen pflegte. Sie hielt im allgemeinen nicht viel vom starken Geschlecht, Tante Nell, trotz ihrer glücklichen Ehe.

Marlene Holm versuchte energisch, den interessanten Doktor aus seine Reserve herauszubringen, sie entschloß sich sogar zu singen, was sie ohne Honorar nur ungerne tat, wie boshafteste Freunde behaupteten, und bald sang das „Gebet der Tosca“, von ihrer prachtvollen Stimme vollendet vorgetragen, durch den Raum.

Wilbert setzte sich so, daß er Gisela im Auge behalten konnte. Worin lag der Zauber, den diese Frau auf ihn, den erfahrenen reifen Mann und Frauenkenner, mit so schön zwingender Gewalt ausübte? Er hatte mit seinen dreißig Jahren viel erlebt. In den letzten Jahren allerdings nahm ihn sein Beruf sehr in Anspruch, und eine innere Schwermüdigkeit ließ ihn das Unbefriedigende flüchtiger Beziehungen im reißenden empfinden. Aber dies hier war ganz anders. Hier dachte er an keinen Flirt, an keine Spielerei mit der Frau, von der er nichts wußte bisher, deren Namen er bei der Vorstellung nicht verstan-

den hatte —, nichts, als daß sie fortan zu seinem Leben gehörte.

Und er empfand diese Erkenntnis als etwas unerwartlich Beglückendes. Feiertagsstimmung war in ihm, während er Marlenes Liedern lauschte. Und diese Stimmung hielt an, obwohl sie kaum noch miteinander sprachen an diesem Abend. Jeder empfand die Nähe des andern wie ein köstliches Geschenk. Frau Lotte konnte stolz sein auf ihre Gesellschaft, so lange war der vielbeschäftigte Doktor Janßen noch nie geblieben. Tante Nell war es, die dann zu vorgerückter Stunde — Gisela schien es noch viel zu früh — zum Aufbruch mahnte.

„Darf ich die Damen nach Hause fahren? Mein Wagen steht unten und es ist kaum ein Umweg für mich.“

„Der Gedanke ist sehr verlockend“, meinte Tante Nell. Sie haßte Autodroschken und betrachtete erst mißtrauisch jeden Fahrer, ob er auch nüchtern war.

Sie verabchiedeten sich also mit herzlichem Dank von ihren Gastgeberinnen, und Wilberts Versicherung, daß er diesen wunderhübschen Abend nie vergessen würde, klang so innig und überzeugt, daß Lotte Richard ihn ganz erstaunt ansah. Solche Gefühlserregungen war sie von dem hübschen, aber stets beherrschten kühlen Manne nicht gewöhnt. Doch mußte es wohl heute ganz besonders nett bei ihr gewesen sein, denn auch die verwöhnte Gisela Osterkamp behauptete, noch nie einen so herrlichen Abend erlebt zu haben; Frau Lottes Hausfrauenherz war hoch befriedigt.

Dann spiegelte das Licht der Straßenlaterne im Lack einer glänzend schwarzen Limousine, Wilbert schloß auf. „Sie fahren selbst?“ fragte Tante Nell mit unverkennbarem Mißtrauen. Janßen lachte. „Unbesorgt, gnädige Frau, ich bin ein sehr ruhiger Fahrer und habe langjährige Übung, ich mag nachts den Chauffeur nicht warten lassen.“

Das gefiel Tante Nell, befriedigt stieg sie ein. Laut-

los glitt der Wagen über den Asphalt. Gisela blickte unverwandt auf die Umrisse des Mannes vor ihr, sie sah seine breiten Schultern, die ruhige Haltung, die spielende Sicherheit, mit der er den großen Wagen durch den immer noch lebhaften Verkehr steuerte. Man hatte so ein unbeschreibliches Gefühl der Geborgenheit in seiner Nähe, ein Gefühl, das Gisela in der Nähe ihres Mannes nie gekannt hatte, aber sie war Frau genug, um es als etwas Wundervolles zu empfinden.

Er fuhr auffallend langsam — aus Rücksicht auf Tante Nell oder um die Minuten zu dehnen? Trotzdem war es ihnen beiden viel zu bald, als der Wagen in der stillen Seitenstraße des Tiergartenviertels hielt. „Darf ich mich bei den Damen erkundigen, wie der Abend bekommen ist?“ Tante Nell nickte freundlich. „Belleidlich kommen Sie zu einer Tasse Tee, wenn Ihre Zeit es erlaubt, ich bin Mittwoch immer für meine Freunde zu Hause.“

„Vielen Dank, gnädige Frau.“ Er neigte sich verabschiedend auch über Giselas Hand, wieder kühlte sie seine Lippen, aber diesmal nicht wie ein Hauch darüber hinwegstreifend. Ganz fest ruhte der Mund des Mannes für ein paar Sekunden auf ihrer Hand, dann ging die Haustür auf, noch ein letztes „Auf Wiedersehen“ — sehr zögernd, sehr langsam setzte der Wagen sich in Bewegung.

Es ist ein großer Unterschied, ob man eine schlaflose Nacht dem Kummer oder der Freude verdankt.

Gisela hatte viele schlaflose Nächte gehabt in den letzten Monaten und war morgens müde und zerstreut. Heute aber war sie früher auf als Tante Nell, es litt sie nicht mehr im Bett, obwohl sie erst gegen Morgen im unruhigen Schummer gefallen war.

Fortsetzung folgt.

<b>Rakieta</b> Sienkiewicza 40  <b>Kino im Garten</b> Heute und folgende Tage Die beste Wiener musikalische Komödie <b>Karneval u. Liebe</b> mit dem Helden aus „Csibi“ HERMANN THIMIG die Liebreizende Lien Deyers u. Hans Moser Gesprochen und gesungen in deutscher Sprache Außer Programm: Sternlein, Sterne u. Kometen Nächstes Programm: „Was nun, kleiner Mann“ Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends 2 Uhr, Sonn- und Feiertags 12 Uhr	<b>Przedwiośnie</b> Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika  Heute und folgende Tage <b>Liedersänger von Warschau</b> Polnische Musik-Komödie In den Hauptrollen: E. BODO   B. GILEWSKA M. ZNICZ   M. GORCZYŃSKA   W. WALTER Nächstes Programm: „Verbotene Melodie“ Beginn täglich um 4 Uhr Sonnabends um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.09, 1.20, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen Sonnabend, 13. Okt., 12 Uhr, u. Sonntag, 14. Oktober, 11 Uhr <b>Jugend-Vorstellungen</b>	<b>Sztuka</b> Kopernika 16  Heute und folgende Tage <b>Eddie Cantor</b> mit seinen 74 schönen Mädchen in der pikanten Komödie <b>Fort mit der Krisis</b> Tempo — Humor — Gesang Nächstes Programm: „Kade und Gele“ Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr	<b>Metro Adria</b> Przejazd 2   Główna 1  Heute und folgende Tage <b>Zum ersten Male in Lodz</b> Der lustigste Film d. Welt <b>Pat und Patachon (Junior)</b> als <b>Komponisten</b> Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr
---	---	---	---

**Dr. med. Albert Mazur**  
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden  
Wschodnia **Piłsudskiego 65** Tel. 166-01  
**zurückgekehrt**  
Sprechst. 12<sup>30</sup>—1<sup>30</sup> u. 5—7; Sonn- u. Feiertags 11—12

**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
**zurückgekehrt**  
Nawrot 7 Tel. 128-07  
Empfangsstunden: 10—12, 5—7

**Zahnärztlich. Kabinett**  
**TONDOWSKA, Główna 51**  
Telephon 174-93  
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends  
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung.

**Dr. med. FELDMAN**  
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
**zurückgekehrt**  
Kiliński 113 (Nawrot 41)  
Tel. 155-77

**Dr. Klinger**  
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Hautkrankheiten  
**Verzierung in Gornostrejan**  
Andrzeja 2 Tel. 132-28  
**zurückgekehrt**  
Empfangt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends  
Sonnabends und an Feiertagen von 10—12 Uhr

**Dr. J. NADEL**  
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
**Andrzeja 4 Tel. 228-92**  
Empfangt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

**Theater- u. Kinoprogramm.**  
**Stadttheater:** Heute 8.30 Uhr „Zwycięzylom kryzys“  
**Populäres Theater:** Heute 8.15 Uhr „Gwałtu co się dzieje“  
**Capitol:** Die lustige Susanne  
**Casino:** Dein Mund lügt  
**Europa:** Frühlings-Parade  
**Grand-Kino:** Ist Lucie ein Mädchen?  
**Luna:** Die Elenden  
**Metro u. Adria:** Pat und Patachon als Komponisten  
**Miraz:** Dämon Gold  
**Palace:** Blaue Vögel  
**Przedwiośnie:** Liedersänger von Warschau  
**Rakieta:** Karneval und Liebe  
**Sztuka:** Fort mit der Krisis

**Konfilm-Kino**  
**„Miraz“**  
11. Listopada 16  
Die größte Revelation der Weltkriegen, der sensationelle Salonfilm  
**„Dämon Gold“**  
mit Fab Wreb und Ralf Bellami  
Außer Programm: Fox- und Pat-Wochenshow.

**Hunderte von Kunden** überzeugten sich, daß jegliche Tapetierarbeit am besten u. billigsten bei annehmbaren Ratenschulungen nur bei  
**P. WEISS**  
Gentewicza 18  
(Front im Laden) ausgestellt wird.  
Wägen Sie genau auf angegebene Adresse!

**Wachtung Hausfrauen**  
Das Büchlein Das Einmachen der Feuchte mit 16 Abbildungen Preis 90 Groschen ist erhältlich in der „Vollspresse“ Petrikauer 109 und kann auch beim Zeitungsausträger bestellt werden

**Kautionsfähig ger Zeitungsvertreter**  
für die Stadt Zgierz gesucht. Briefliche oder mündliche Bewerbung.  
**„Lodzer Volkszeitung“**  
Petrikauer 109

**Matulatur** (alte Zeitungen)  
**40 Groschen für das Kilo**  
verkauft die „Lodzer Volkszeitung“ Petrikauer 109

**Perla & Pomorski**  
Lodz, Petrikauer 69  
**Garnwickelmaschinen**  
für Woll- und Baumwollgarn, Seide, Leinen usw.  
für Knäuel-, Kreuzspulen-, Kartonwicklungen u. and.  
**ein- und mehrespindelige**  
für Hand- und Motorantrieb.

**Wichtig!**  
Den Herren Fabrikmeister und Mechanikern erteilt Herr Pomorski unentgeltlich fachmännischen Rat täglich von 17—19 Uhr